

**Luzern - Sitten 1:2 (0:1)**  
Gersag, Emmenbrücke. – 7513 Zuschauer. – Sr. Hänni. – Tore: 13. Marin 0:1. 51. Ianu 1:1. 67. Dominguez (Foulpenalty) 1:2.

**Luzern:** Zibung; Zverotic, Veskovac, Diarra (76. Wiss), Lustenberger; Renggli (89. Sorgic), Kukulj; Ianu, Yakin, Ferreira (85. Siegrist); Paiva.

**Sitten:** Vanins; Alioui, Vanczak, Nwaneri, Paito; Chihab, Serey Die; Marin, Mitreski (60. Fermi-no), Dominguez (85. Crettenand); Adeshina (70. Mpenza).

**Bemerkungen:** Luzern ohne Tchouga, Schwegler, Seoane, Chiumiento und Frimpong (alle verletzt), Sion ohne Obradovic (verletzt). – **Verwarnungen:** 50. Chihab (Foul), 57. Nwaneri (Reklamieren), 62. Fermi-no (Foul), 66. Yakin (Reklamieren), 87. Ianu (Reklamieren).

**Sitten-Trainer Didier Tholot:** «Es war sehr schwer gegen das offensiv starke Luzern, aber wir haben einen Sieg einer echten Mannschaft erlebt. Auch Spieler wie Marin oder Dominguez, die offensiv ausgerichtet sind, taten nach hinten sehr viel. Das tut uns enorm gut, schliesslich haben wir in der ersten Qualifikationsrunde drei Punkte zu wenig auf unserem Konto. Die zweite Runde hat nun mit einem Sieg begonnen. Weil Luzern viel mit langen Bällen spielt, haben wir mit einem 4-1-4-1 darauf reagiert. Und prompt hatten wir in der Luft Vorteile.»

**Luzern-Trainer Rolf Fringer:** «Sitten hatte einen Freistoss und einen Penalty, das reichte zum Sieg. Sie spielten intensiv und leidenschaftlich wie wir, aber sie haben uns kalt geduscht. Wir waren auf dem rechten Weg und dann dieses Foul im Strafraum. Das war einfach nur saublöd.»

**Neuchâtel Xamax - Bellinzona 4:1 (2:1)**  
Maladière. – 4021 Zuschauer. – Sr. Grossen. – Tore: 17. Aganovic 1:0. 18. Hima 1:1. 40. Nuzzolo 2:1. 65. Gavranovic 3:1. 93. Niasse 4:1.

**Bemerkungen:** Xamax ohne Brown (gesperrt), Geiger und Wüthrich (beide verletzt), Bellinzona ohne Thiesson (gesperrt), Ciaramitaro, Hemza (beide verletzt) und Gaspar (krank). Verwarnungen: 43. Siqueira Barras (Foul), 75. Nuzzolo (Foul), 83. Raso (Foul).

1. Young Boys	10 8 1 1 23:11 25
2. Xamax	10 5 3 2 23:11 18
3. Luzern	10 5 1 4 17:18 16
4. Zürich	10 4 3 3 20:18 15
5. Sitten	10 4 3 3 19:17 15
6. Basel	10 4 3 3 17:15 15
7. St. Gallen	10 3 4 3 11:13 13
8. Grasshoppers	10 3 1 6 16:17 10
9. Bellinzona	10 1 3 6 14:23 6
10. Aarau	10 1 2 7 7:24 5



Sittens Serey Die (links) wird vom Luzerner Renggli gestoppt: Die Walliser feierten den zweiten Auswärtssieg in dieser Saison.

Foto Keystone

## Die Idylle von Emmenbrücke

Super League: FC Luzern - FC Sitten 1:2 (0:1) – Grosses Engagement und Penaltytor

**Der FC Sitten hat seine verlorenen Punkte aus den Heimspielen zurückgewonnen. Der Sieg in Luzern war auch ein Erfolg der Solidarität.**

Roman Lareida, Luzern

Eigentlich hat alles mit einer Idylle begonnen. Einem Strässchen mit dem etwas zu netten Namen Moos- hüsli entlang, vorbei an Familiengärten und einem Gehege mit Schwänen und Ziegen, am Schluss durch ein kleines Waldstück, und plötzlich ist man da. Da, im provisorischen Kleinstadion der Luzerner in Emmenbrücke.

Dieses ziemlich perfekte Bild muss in der Phase der Vorbereitung gerade die Walliser in besonderem Masse angesteckt haben, denn ihr Spiel war an

diesem Abend geprägt von Tugenden, die man zuletzt gerade auf fremden Plätzen etwas vermisst hatte, an diesem Abend hingegen offensichtlich verinnerlicht worden sind. Sitten überraschte Luzern nicht auf spielerische Weise oder mit technischem Können, sondern auf angenehme Art und Weise mit einer mutigen, aggressiven und überzeugten Einstellung. Man zog die Schraube von der ersten Sekunde weg an und liess bis zuletzt nie nach. Das ist keine Selbstverständlichkeit in dieser teils fragilen Mannschaft.

Dass es gerade in der zweiten Halbzeit zu einer spürbaren Unterlegenheit kam, erstaunt nicht angesichts des notwendigen Aufkommens der Gastgeber. Doch gleichwohl liess Sitten seinem Gegner wenig effektive Torchancen zu. Nur auf ei-

nen Yakin-Freistoss und einer Kopfballstafette kam Luzern zu seinem Treffer. Ansonsten wehrte sich Sitten mit grossem Engagement und grosser Solidarität. Das Penaltytor zum Sieg fiel aus heiterem Himmel, war aber der Lohn für den aufopfernden Kampf. Paito wurde von Diarra klar gefoult, Dominguez traf sicher zum 1:2.

»  
Der Sieg war auch ein Erfolg der Solidarität  
«

Dass es der wuchtige Sittener Dauerläufer Serey Die war, über den lange viele hoffnungsvolle Aktionen liefen, erstaunt

wenig, wenn man weiss, dass der bullige Afrikaner letzthin Vater geworden ist. Die kleine Lola muss beim Midfielder zusätzlich Energie frei gemacht haben, schon nach gut einer Minute gab er einen nicht ungefährlichen Schuss auf Zibungs Gehäuse ab, der Ball wurde aber in Corner abgelenkt. Eine ähnliche Aktion gelang ihm auch in der 32. Minute.

Derselbe Serey Die war es auch, welcher in der 17. Minute auch in der Defensive mit einem unscheinbaren, aber wichtigen Eingriff aktiv war. Er verhinderte auf eine Luzern-Ecke in extremis, dass der Ball schliesslich zum frei stehenden Paiva kam.

Beim Führungstreffer (13.) schien er dann wohl eine kleine Auszeit genommen zu haben. Es war Paito, der gar weit vorne agierte, aber dank Courage

nur mit einem Foul gestoppt werden konnte. Der Freistossball von Dominguez kam letztlich zu Marin, der Sitten mit einem Querschuss in Front brachte. Zuvor sorgte der hochsteigende Chihab für einen Sittener Vorteil in der Luft, so gelang der Ball zum Torschützen. Nur gerade auf der rechten Abwehrseite, wo Alioui und Mitreski abzuschirmen hatten, gelangte zuweilen Wasser ins Schiff. So verfügte der linke Mittelfeldspieler der Innerschweizer, Ferreira (18.), über eine gute Möglichkeit und seine Flanke in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit verfehlte Paiva nur knapp. Und als Vanins zweimal rechtzeitig aus dem Tor kam und vor Ferreira (57.) und Paiva (74.) befreite, war klar: Eigentlich hat alles mit einer Idylle geendet.

## «Ein Traum, das Double zu schaffen»

Fabian Cancellara nach seinem Triumph im Zeitfahren

(Si) Sein erstes Vorhaben hat Fabian Cancellara mit der Rückeroberung des WM-Titels im Zeitfahren verwirklicht. Nun will der Berner nach den Sternen greifen und am Sonntag das Regenbogentrikot im Strassenrennen erobern.

Der WM-Titel auf der Strasse stellt die Krone im Profiradsport dar. Cancellara will den Traum umsetzen, das Double zu schaffen.

**Fabian Cancellara, wie haben Sie Ihren Einsatz in dieser Prüfung gegen die Uhr erlebt?**  
Cancellara: «Ich bin grossartig gefahren. Für mich handelte es sich um einen perfekten Tag. Ich wollte schnell starten und möglichst einen der vor mir gestarteten Gegner einholen. Das gibt einem zusätzliche Sicherheit und Motivation, und das ist mir gelungen. Ich denke, ein solcher Moment kommt nicht mehr, um auf eine so grossartige Art und

Weise eine Heim-WM zu gewinnen. Die Unterstützung durch das Publikum stellte einen zusätzlichen Stimulus dar. Die Beine wollten nicht mehr zu drehen aufhören! Wenn ich auf dem Top bin, erbringe ich exzellente Leistungen.»

**«Werde auch im Strassenrennen bereit sein»**

**Am Sonntag können Sie im Strassenrennen nachdoppeln.**  
«Der Einsatz wird dann noch härter als im Zeitfahren. Ich habe schon vor langer Zeit gesagt, dass das Strassenrennen für mich wichtiger ist als das Zeitfahren. Aber eine Weltmeisterschaft ist nicht wie andere Eintagesrennen. Sie hat ihre eigenen Gesetze. Ich habe dieses Jahr hart gearbeitet. Alles, was ich gemacht habe, muss sich auszahlen. Hoffentlich auch am Sonntag. Aber an dieses WM-Strassenrennen denke ich erst ab Freitagmorgen. Ich habe im Zeitfahren gezeigt, dass ich bereit war. Und ich werde auch am

Sonntag bereit sein. Für mich stellt es einen Traum dar, das Double zu schaffen.»

**Lassen sich Olympia und dieser dritte WM-Titel vergleichen?**

«Für einen Sportler ist es das höchste Ziel, bei Olympischen Spielen die Goldmedaille zu gewinnen. Deshalb kann man es nicht vergleichen. Doch bei einer WM im eigenen Land den Titel zu holen, ist sicher auch etwas Grosses.»

**Ihr sportlicher Leiter Bjarne Riis sagte, er habe Sie noch nie ein solch starkes Zeitfahren bestreiten sehen.**

«Ja, wenn er das sagt... Möglicherweise bin ich körperlich stärker als früher. Der Kopf und das Selbstvertrauen zählen jedoch mehr. In Peking habe ich bei meinem dritten Platz auf der Strasse gesehen, dass ich mit Selbstvertrauen auch solche Rennen gewinnen kann. Das war wie ein Aha-Erlebnis.»



Cancellara: «Möglicherweise körperlich stärker als früher.»

Foto Keystone

### Mit Handicap als 63.

(Si) Dass ein Rumäne beim Elite-Zeitfahren in Mendrisio den 63. Platz erreichte, wäre an und für sich nicht weiter bemerkenswert. Ausser im Falle von Carol Eduard Novak, dem nach einem Autounfall der Unterschenkel amputiert werden musste.

Der Oscar Pistorius des Radsports war 1996 als Eisschnellläufer von Rumänien nach Italien gekommen. Auf dem Weg zu einem Training kam das Auto auf der schneebedeckten Strasse ins Schleudern. Die Leitplanke verhinderte vielleicht noch Schlimmeres. Aber sie durchstieß die Autotüre und zertrümmerte Novaks Fuss. Die Abnahme des rechten Unterschenkels war unvermeidlich.

Nach dem einmonatigen Spitalaufenthalt liess sich der exilierte Rumäne nicht von der Panik überwältigen. Novak sagte sich, dass er mit dem Sport fortfahren müsse, um sich zu überwinden.